



Heilpädagogische Schule der Region Thun

Steffisburg, 2026

Konzept Umgang mit digitalen Medien



Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Datenschutz und Zuständigkeiten	3
3.	Ziele	3
4.	Gebrauch privater digitaler Medien auf dem Schulgelände	3
5.	Einbezug der Eltern / Erziehungsberechtigten	4
6.	Medienkompetenz und deren Umsetzung	4
6.1	Kompetenzbereich Handhabung	4
6.2	Kompetenzbereich Recherche und Lernunterstützung	4
6.3	Kompetenzbereich Produktion und Präsentation	5
7.	Medienkompetenzrahmen im Bereich Unterstützte Kommunikation	6
7.1	Handhabung	6
8.	Dokumentation der Kompetenzen im individuellen Förderplan	6
9.	Praxisorientierte Projektarbeit	6
10.	Bezug zum Lehrplan 21	6
	Anhang I – mögliche Kompetenzen Medienpädagogik bVS Zyklus 1 – 3+	7
	Anhang II – Umgang mit digitalen Medien an der HPS Region Thun	10
	Anhang III – Regeln zur Benutzung digitaler Schulmedien (Metacom)	11



1. Einleitung

Dieses Konzept im Umgang mit digitalen Medien wurde für die Heilpädagogische Schule Region Thun (HPSRT) erstellt und basiert auf dem Lehrplan 21 Kanton Bern sowie dessen Anwendungen für Schüler*innen mit komplexen Behinderungen im Bereich der besonderen Volksschulen. Ziel ist es, die digitale Medienkompetenzen auf allen Entwicklungsstufen zu fördern und einen barrierefreien Zugang zu digitalen Medien zu gewährleisten.

2. Datenschutz und Zuständigkeiten

Datenschutz: Es gelten das Konzept für Datenschutz und das zugehörige Reglement der HPSRT.

Zuständigkeiten:

Didaktische Umsetzung des Medienleitfadens: Lehrpersonen

Weiterbildungen Team: Schulleitung

Kontakt mit externen Beratungsstellen: Schulleitung

First level support: ICT – Verantwortliche HPSRT

Kontakt zu Provider bei grösseren Problemen: Über ICT - Verantwortliche

3. Ziele

- Kompetenzen für eine digitalisierte Welt alters- und entwicklungsgerecht fördern
- Barrierefreie Zugänge zu digitalen Medien und assistiven Technologien schaffen
- Medienarbeit an die individuellen Förderpläne anpassen
- Lebensweltorientierte Projekte ermöglichen

4. Gebrauch privater digitaler Medien auf dem Schulgelände

Schüler*innen stellen ihre privaten digitalen Medien (Handy, Smartwatch, etc.) beim Betreten des Schulareals auf lautlos (alle Schulhäuser, Pausenplatz, Burgerpark). Sie bewahren die Geräte auf eigenes Risiko in ihrer Schultasche auf oder geben sie den Lehrpersonen ab. Die Lehrpersonen bestimmen die Ausnahmen (nötiger Kontakt mit Erziehungsberechtigten, gezielter Einsatz im Unterricht u.ä.). Ziel ist es, den Schüler*innen einen verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit Handys und ähnlichen Geräten zu vermitteln. Positive Aspekte sollen genutzt und negative durch geeignete Massnahmen reduziert werden, wobei der pädagogische Einsatz im Vordergrund steht.



5. Einbezug der Eltern / Erziehungsberechtigten

Gemeinsam tragen Eltern und Schule dazu bei, dass die Kinder einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien lernen. Die Schule orientiert an regelmässigen Elternabenden (Gesamtschule - , Klassen – Elternabende) über dem Gebrauch von digitalen Medien. Die Eltern erfahren, wie digitale Medien im Unterricht eingesetzt und welche Regeln im Schulalltag gelten. Sie werden über die Chancen und Risiken digitaler Medien sowie über angepasste Unterstützungsangebote für beeinträchtigte Menschen informiert. Sie gewinnen dadurch Sicherheit für die eigene Haltung. Indem sie mit den Kindern in deren Medienwelt eintauchen und mit ihnen im Gespräch bleiben, können sie ihre Kinder bei der Mediennutzung begleiten und werden durch den Austausch über Fallbeispiele bei möglichen Konfliktsituationen gestärkt.

6. Medienkompetenz und deren Umsetzung

Im Hinblick auf den Unterricht bei Schüler*innen mit komplexer Behinderung verstehen wir Medienkompetenz als die Fähigkeit, die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien situationsangemessen und reflektiert zu nutzen, ihre Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren zu erkennen und digitale Medien als Werkzeuge der Interaktion, Produktion, Kompensation, Wissensaneignung und der Freizeitgestaltung nutzen zu können (assistive Technologien). Aufgrund der Heterogenität der Schüler*innen ist eine feste Zuordnung mediendidaktischer Inhalte zu einzelnen Schulstufen nicht immer eindeutig festschreibbar. Als Grundlage zur Aufstellung verschiedener Kompetenzbereiche dient der Lehrplan 21, Kapitel Medien und Informatik.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche näher beschrieben. Der Leitfaden schlägt exemplarische Lernziele für Schüler*innen mit komplexer Beeinträchtigung vor.

6.1 Kompetenzbereich Handhabung

Im Rahmen der **Eingangs- bis Mittelstufe** stellt der verantwortungsbewusste Umgang als auch erste Erfahrung im konkreten Umgang eine wichtige Kompetenz dar. Ab der **Oberstufe** wird ein selbstständiger Umgang mit digitalen Medien angestrebt. Die Schüler*innen kennen hier bereits Standardfunktionen und -programme. Sie verwenden bspw. Office Programme zur Erstellung eigener, kreativer Inhalte und Arbeitsergebnisse. Die Schüler*innen kennen Ordnerstrukturen und Dateisysteme und können in diesen ihre Arbeitsergebnisse ablegen und wiederfinden. Durch die Lehrkraft wird eine zielführende Struktur bereitgestellt.

6.2 Kompetenzbereich Recherche und Lernunterstützung

Die Schüler*innen nutzen iPads, ausgewählte Software und durch die Lehrkraft vorselektierte Informationen zur Unterstützung ihrer Lernprozesse. Altersgemäss aufbereitete Inhalte bieten hier eine Möglichkeit positive Emotionen mit Informationsentnahme zu verbinden. Überdies hinaus wissen die Schüler*innen durch den täglichen Einsatz, dass sowohl Programme, Dateien als auch Lehrmittel stets an dem gleichen „Ort“ auf dem Computer zu finden sind. Ab der **Mittelstufe** können die Schüler*innen erste zielgerichtete Recherchen zu vorgegebenen Themen durchführen. Neben Dateien und Programmen wissen sie, dass das Internet eine breite Fülle an Informationen zu nahezu allen Themenbereichen bereitstellt. Kindersuchmaschinen, wie www.FragFINN.de und ähnliche dienen hier als gute Grundlage für die zielgerichtete Suche von Informationen. Das Vorselektieren der Suchergebnisse und Aufzeigen relevanter Seiten, geschieht durch die Lehrkraft. Ab der **Oberstufe** nutzen die Schüler*innen weitere Suchmaschinen, Webbrowser etc. zur zielgerichteten Recherche. Sie wissen, wie man relevante und vertrauenswürdige Inhalte findet, bzw. Suchergebnisse daraufhin filtert. Das Internet bietet eine erdrückende Fülle an Informationen und Suchergebnissen. Diese kritisch zu bewerten und hinsichtlich der eignen Interessen hin zu analysieren ist eine unverzichtbare Kompetenz.



6.3 Kompetenzbereich Produktion und Präsentation

Im Unterricht der HPS Region Thun werden digitale Medien zur Produktion und Präsentation genutzt, wodurch dieser Kompetenzbereich für die Schüler*innen mit komplexer Behinderung bedeutsam sein kann. Schüler*innen erleben sich durch das Produzieren mithilfe digitaler Medien als kreativ schaffend und selbsttätig (vergl. rananmausundtablet.de/willkommen/ oder <https://www.bing.com/ck/a?!&&p=30b4e43e855bf5c6a20ba0c38c5baa459b1141b2a62b73bcc29bac8959b6b618JmltdHM9MTc3MDU5NTlwMA&ptn=3&ver=2&hsh=4&fclid=0f4b424c-6858-60ce-0b91-56fe69e261f8&psq=mekokita&u=a1aHR0cHM6Ly9tZWtva2l0YS5nbWstbmV0LmRlLw>). Die Nutzung digitaler Medien zur Präsentation von Inhalten und Ergebnissen fördert zudem die selbstständige und aktive Teilhabe der Schüler*innen mit komplexer Behinderung an der Informationsgesellschaft.

In der **Unter – bis Oberstufe** liegt der Schwerpunkt des Kompetenzbereichs zunächst auf dem Dokumentieren. Schüler*innen nutzen digitale Medien (z.B. Dokumentenkamera), um ihre Arbeitsergebnisse zu dokumentieren, wobei sie von den Lehrkräften angeleitet und erste Techniken eingeübt werden.

Schüler*innen in der **Ober- und Abschlussstufe** fokussieren sich hingegen bereits auf das Produzieren und das Präsentieren. Sie erstellen gemeinsam Präsentationen, „wirken bei der Produktion visueller und auditiver Medien mit (Filmdreh, Stop-Motion-Filme, etc.) und präsentieren ihre Ergebnisse gemeinsam. Durch das eigenverantwortliche Produzieren und Präsentieren bauen die Schüler*innen zudem ihre sozialen Kompetenzen weiter aus und setzen sich intensiv mit den wichtigen Merkmalen einer guten Präsentation auseinander (z.B. weitestgehend freies Sprechen, Blickkontakt, Sprechgeschwindigkeit, etc.).



7. Medienkompetenzrahmen im Bereich Unterstützte Kommunikation

7.1 Handhabung

Digitale Hilfsmittel zur Kommunikation müssen für SuS immer und zeitlich unbegrenzt nutzbar sein und werden deshalb nicht als Medienzeit angerechnet. Alles weitere zu diesem Thema steht im UK-Konzept und der "Infomappe UK Schulstandards".

8. Dokumentation der Kompetenzen im individuellen Förderplan

Die Liste möglicher Kompetenzen hilft beim Formulieren möglicher Förderziele, welche in mirroco erfasst werden. Fortschritte werden im Förderbericht sichtbar gemacht.

9. Praxisorientierte Projektarbeit

Digitale Projekte werden an die Lebenswelt der Schüler angeknüpft (z. B. „Mein Lieblingstier“ als Fotoprojekt oder „Mein Weg zur Schule“ als Video).

Projekte werden mit klaren, visuellen Schritt-für-Schritt-Anleitungen begleitet.

Materialbeispiele auf www.mekokita.gmk-net.de.

10. Bezug zum Lehrplan 21

Die Inhalte orientieren sich am Modul Medien und Informatik des Lehrplans 21 und sind in einfacher Sprache formuliert. Für Schüler*innen mit komplexen Behinderungen werden Kompetenzen mit folgenden Vorüberlegungen formuliert: **Elementarisierung** (Kompetenzbezug – Fördern von was?), **Personalisierung** (Befähigungsbezug – Befähigen wozu?) und **Kontextualisierung** (Erfahrungsbezug – Gestalten von Situationen – Wo?).

Methodisch-didaktische Grundsätze:

Individualisierung

- Lerntempoanpassung: Verlängerte Lernzeiten und Wiederholungsphasen
- Multisensorisches Lernen: Kombination aus visuellen, auditiven und haptischen Elementen
- Kleinschrittigkeit: Komplexe Aufgaben in einfache Teilschritte zerlegen
- Erfolgserleben: Regelmässige positive Verstärkung und erreichbare Ziele

Unterstützende Massnahmen

- Piktogramme und Symbole: Visuelle Hilfen für besseres Verstehen
- Einfache Sprache: Klare, kurze Anweisungen verwenden
- Ritualisierung: Wiederkehrende Abläufe und Strukturen
- Peer-Learning: Lernen voneinander in heterogenen Gruppen



Anhang I – mögliche Kompetenzen Medienpädagogik bVS Zyklus 1 – 3+

Zyklus 1 – Grundlagen Medien & Informatik

Kompetenzbereich	Beschreibung	Angepasste Beispiele
Geräte bedienen	Ich kann Tablet, (Computer) und Kamera benutzen.	Ich drücke den Startknopf mit Hilfe, ich wische mit dem Finger über den Bildschirm.
Bilder aufnehmen	Ich kann Fotos und Videos aufnehmen.	Ich drücke die Kamerataste, wenn mir jemand zeigt, wann.
Speichern & finden	Ich finde gespeicherte Fotos wieder.	Ich tippe auf das Foto-Symbol, um meine Bilder anzusehen.
Regeln kennen	Ich kenne die Medienregeln der Schule.	Ich weiß, dass ich das Tablet vorsichtig behandeln muss.
Über Medien sprechen	Ich kann sagen, was ich gemacht habe.	Ich zeige mit Bildern oder Symbolen, was ich fotografiert habe.



Zyklus 2 – Erweiterte Mediennutzung

Kompetenzbereich	Beschreibung	Angepasste Beispiele
Texte gestalten	Ich kann Texte mit Bildern gestalten.	Ich wähle Bilder aus einer Galerie und setze sie in ein Dokument.
Dokumentieren	Ich kann meine Arbeit dokumentieren.	Ich erstelle eine Datei und dokumentiere meine Arbeit.
Informationen suchen	Ich finde Informationen im Internet.	Ich tippe ein Suchwort in einer Suchmaschine, um ein Bild zu suchen.
Datenschutz beachten	Ich schütze meine Daten.	Ich weiß, dass Passwörter besonders geschützt werden müssen.
Zusammenarbeit	Ich arbeite mit anderen zusammen.	Ich gebe ein Tablet weiter oder tippe gemeinsam mit jemandem.



Zyklus 3 und 3+ – Medienkompetenz vertiefen

Kompetenzbereich	Beschreibung	Angepasste Beispiele
Projekte planen	Ich plane digitale Projekte selbstständig.	Ich bestimme, welche Bilder in meine Präsentation kommen.
Medien kritisch bewerten	Ich erkenne glaubwürdige Informationen.	Ich frage nach, wenn ich nicht weiß, ob etwas stimmt.
Urheberrecht beachten	Ich kenne die Regeln zum Urheberrecht.	Ich benutze Bilder, die mir die Lehrperson gibt.
Digitale Sicherheit	Ich weiß, wie ich mich im Netz schütze.	Ich teile keine persönlichen Fotos ohne Erlaubnis.
Kreative Medienarbeit	Ich kann eigene Filme, Podcasts oder Websites gestalten.	Ich nehme meine Stimme mit einem Aufnahmegerät auf.
Umgang mit Messengerdiensten	Ich kenne die Chatterregeln und kann chatten	Ich kenne die verbotenen Inhalte beim Chatten. Ich halte mich an die Höflichkeitsregeln.
	Ich kann eine Audiodatei erfassen/versenden	
Umgang mit Mails	Ich kenne die Mailregeln und kann Mails versenden.	Ich kenne den sicheren Umgang mit Mails. Ich halte mich an die Höflichkeitsregeln.
Zugang Internet	Ich kann einen QR – Code lesen, eine Internetadresse eingeben.	Ich weiss, wie ich einen QR – Code lesen und damit weiterarbeiten kann.



Anhang II – Umgang mit digitalen Medien an der HPS Region Thun

Umgang mit digitalen Medien an der HPS Region Thun

In der HPS Region Thun werden digitale Medien gezielt für den Unterricht eingesetzt. Der richtige Umgang wird exemplarisch und individuell angeleitet.

1. **Geräte sorgfältig behandeln** Eltern haften für Schäden, welche ihre Kinder mit **Vorsatz** an elektronischen Geräten verursachen.
2. **Passwörter** werden in der Regel vom pädagogischen Personal eingegeben. Bei den iPads auch von den Schüler*innen unter Aufsicht der LP's.
3. **Freie Medienzeit** wird vorgängig mit der/dem Schüler*in definiert, kontrolliert. Die untenstehenden Bildschirmzeiten verstehen sich **ohne** Anwendungszeit von digitalen Geräten zur Unterstützten Kommunikation oder Lernzeit mit digitalen Medien.
4. **Inhalte** Die Lehrpersonen definiert die Inhalte, mit welchen gearbeitet wird (ausgesuchte Lern – Apps, Internetseiten, ...).
5. **Unangenehme Webseiten** Die Schule setzt Content-Filter ein, Internetseiten über Pornografie, Gewalt oder Rassismus sind gesperrt und verboten.
6. **E- Mails und Anhänge** E- Mails werden nur mit Erlaubnis der Lehrpersonen bearbeitet, geöffnet nur von bekannten Personen.
7. **Höflichkeitsregeln** Geltende Höflichkeitsregeln im Internet: Keine Beleidigungen, keine Schikane, am anderen Ende sitzt ein Mensch! Wenn du bedroht oder beschimpft wirst, melde es zuhause den Eltern, in der Schule den Lehrpersonen.
Beachte: 1. richtig lesen 2. denken 3. kurzfassen 4. verschicken
8. **Kein Programm – Download** Schüler*innen laden keine Programme aus dem Internet herunter, sie können die Geräte beschädigen.
9. **Einkäufe verboten** Schüler*innen und Lehrpersonen bestellen privat keine Ware im Internet.
10. **Private Geräte** Schüler*innen bewahren ihre digitalen Geräte (Handy, Smartwatch, etc.) **ab Betreten des Schulgeländes auf lautlos** gestellt, auf eigenes Risiko, in der Schultasche auf oder geben sie den Lehrpersonen ab. Ausnahmen bestimmen die Lehrpersonen. Mitarbeiter*innen der Schule handhaben ihr Gerät professionell **diskret**, zu privaten Zwecken in ihren **Pausen**.

Stufe	Lerninhalte	Freie Medienzeit/Tag	Messenger u. Mails
ES/US	Ursache – Wirkung – Apps, Lernapps zum LP 21. ⊗ LP kontrolliert	ES: keine US: 10 – 20 Minuten → Gebrauch Timer empfohlen	keine
MS	ausgewählte Apps ausgewählte Internetseiten, z.B. blinde-kuh.de, fragFinn.de	⊗ LP kontrolliert 10 – 20 Minuten → Gebrauch Timer empfohlen	Nur privat in Verantwortung der Eltern.
OS	ausgewählte Apps ausgewählte Internetseiten, z.B. google.com, bing.com	⊗ LP kontrolliert 20 - 30 Minuten → Gebrauch Timer empfohlen	E- Mails werden nur in Begleitung der Lehrpersonen bearbeitet, Messengers nur privat in Verantwortung der Eltern.
AS	⊗ dito	⊗ LP kontrolliert ⊗ dito	⊗ dito

Quellen: www.jugendundmedien.ch, KITS Stadt Zürich



Anhang III – Regeln zur Benutzung digitaler Schulmedien (Metacom)



Regeln zur Benutzung der digitaler Schulmedien

Sorgfalt



Ich halte mein Gerät sauber.

Ich darf Einstellungen nicht verändern.

Ich melde Schäden.

Abmachungen befolgen



Erwachsene sagen, welche Inhalte ich benutzen darf.

Erwachsene sagen, wann und wie lange ich welches Gerät brauchen darf.

Erwachsene dürfen mein Gerät kontrollieren.

Respekt



Ich benutze keine Schimpfwörter, Beleidigungen und Lügen.

Ich darf Sachen von anderen nicht anschauen, verändern oder veröffentlichen.

Beim Fotografieren oder Filmen:
1. Fragen: Darf ich?
2. Foto/Film machen
3. Foto/Film zeigen
4. Nicht okay: Löschen!

Verbotene Daten



Ich darf keine verbotenen Daten verwenden, speichern und weiterleiten.

Ich melde verbotene Inhalte.

Ich mache keine Einkäufe auf den Geräten.



Ich habe die Regeln gelesen und verstanden. **Ich halte die Regeln ein!**

Okay

Datum: _____ Unterschrift: _____

Erklärung für Erziehungsberechtigte:

-Die Verantwortung der privaten Geräte liegt bei uns Erziehungsberechtigten.

-Wir erklären uns damit einverstanden, dass unsere Tochter/our Sohn die elektronischen Geräte der Schule und das Internet (nach Möglichkeit selbständig) nutzen darf. Wir akzeptieren die oben genannten Punkte der Vereinbarung.

Datum: _____ Unterschrift: _____